

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 56 (1952-1953)
Heft: 12

Artikel: Vorbereitungskurs auf Ehe und Mutterschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-668557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leben trennten, arbeitet er mit einer hektischen Besessenheit, der wir die herrlichsten Werke verdanken, die aber anderseits allzu sehr an seinen Kräften zehrt.

Die Zeichen seines Wahnsinns werden immer deutlicher. Verzweiflung über die Nicht-Erreichbarkeit seines hohen Ideals verbindet sich mit einem dumpfen Schuldgefühl, unter dessen Druck er sich selbst ein Ohr abschneidet. Aufenthalt im Spital und im Irrenhaus, in denen er ebenfalls fanatisch an seine künstlerische Vision hingegessen malt, wechseln mit gesunden Perioden ab. Gütige Menschen erkennen die Tragik seines Getriebenseins und nehmen sich seiner immer wieder an. Vincent van Gogh vermag auch die ihn umgebende Liebe zu empfinden. Aber immer wieder wird er hinausgestossen in furchtbarste Einsamkeit, in Anfälle des Wahnsinns, dessen Wellencharakter er in den gesunden Zwischenzeiten klar erkennt. Verzweifelt malt er, denn er will den nächsten Anfall nicht mehr erleben: «... es fällt mir nicht schwer, meine ganze Traurigkeit auszudrücken, meine äusserste Einsamkeit.» Und so malt er jenes letzte

Bild eines in den Farben fast vulkanischen Kornfeldes, über dem schwarze Raben als Unglückszeichen fliegen. Was sie aufscheuchte, war vielleicht der von ihm schon gehörte Schuss, der sein Leben beendete, allerdings erst zwei Tage später, da der Tod nicht unmittelbar eintrat. Am 29. Juli 1890 starb Vincent van Gogh in Auvers-sur-Oise, nachdem er noch knapp vorher zu seinem herbeigeeilten Bruder Theo die Worte gesprochen hatte: «Ich wünschte, nun könnte ich heimgehen.»

Geblieben aber ist sein grandioses Werk, in dem sich die eindrucksgeladene Sinnenfreudigkeit der Impressionisten mit der ausdrucksschweren Verinnerlichung des Expressionismus zu einer einzigartigen Harmonie verbindet. Schönheit der Innen- und Schönheit der Aussenwelt miteinander zum grossen und beglückenden Erlebnis zu verschmelzen — das gelang Vincent van Gogh wie kaum einem vor und wohl auch keinem nach ihm. Das zeitüberdauernde Juwel aber, das er uns schenkte — er selbst erkaufte es mit dem Opfer eines tragisch-schmerzvollen Lebens.

Herbert Gröger

Vorbereitungskurs auf Ehe und Mutterschaft

«Nicht jede Frau, die ein leibliches Kind hat, ist auch schon Mutter.» — Mutteraufgabe, Mutterberuf erfordern eine gute Vorbereitung, ein gründliches Wissen. Keine Frau darf sorglos und unbekümmert dieses schwere Amt antreten. Junge, verantwortungsvolle Mütter, die ihre Pflicht gegenüber dem jungen Leben ernst nehmen, benützen deshalb gerne die Gelegenheit, in einem zweiwöchigen internen Kurs in alle Fragen der Mutterschaft und Kinderpflege eingeführt zu werden. Vom 7. bis 18. April 1953 findet im Ferienheim Au-

boden bei Brunnadern (Toggenburg) ein Ferienkurs für Bräute und junge Mütter statt, mit ärztlichen Vorträgen und praktischer Anleitung durch Säuglingsschwestern. Mütter können ihren Säugling mitbringen. Nebst Studium und praktischer Tätigkeit ist auch Gelegenheit zur Ausspannung und zu ungezwungenem Beisammensein geboten.

Auskunft und Anmeldung beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Abt. Mutter und Kind, Seefeldstr. 8, Zürich 22. Tel. (051) 32 72 44.

EINBANDDECKEN

für den abgeschlossenen Jahrgang unserer Zeitschrift können wieder bezogen werden. Sie werden Freude am gesammelten Bande haben. Preis Fr. 3.30 — Bestellungen beliebe man zu richten an den Verlag

BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., WOLFBACHSTR. 19, ZÜRICH